

Franckesche Stiftungen zu Halle

**Nach heutiger art wohleingerichtetes Brief-Buch/ in welchem
So wohl von beschaffenheit der teutschen briefe und
schreibart überhaupt, als auch von ...**

Placius, Johann Günther August

Nordhausen, Anno 1741

VD18 11785071

V. Noch ein dergleichen anerbietungsschreiben zur heyrath an ein
frauenzimmer.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-214524](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-214524)

Doch will ich denenselben alles lediglich anheim
geben, und habe deßhalb, weil es eine kützliche sa-
che einen freywerber abzugeben, nichts verhalten
wollen; im fall aber der vorschlag angenehm, die-
selben zu mündlicher unterredung erwarten sollen,
da Sie dann selbst mehrere erkundigung einziehen
können, der ich sonst verharre

W. HochEdlen,

Meines hochgeehrtesten Herrn Doctoris,

ergebenster diener.

V.

Noch ein dergleichen anerbietungs schrei-
ben zur heyrath an ein frauenzimmer.

HochEdle,

Hochgeehrteste Jungfer Muhme,

W. HochEdl. erlauben gütigst, daß ich mir die
freyheit nehme denenselben einen vortrag zu
thun, von welchem ich dem glücke anheim stellen
muß, ob er angenehm seyn werde oder nicht. W.
HochEdl. vortreffliche leibes und gemüths gaben,
und die blüthe der jugend, in welcher Sie anizzo ste-
hen, haben mir die gedanken eingegeben, ob wäre
wohl izzo die bequemste zeit, daß sich ein so liebens-
würdiges frauenzimmer an einen anständigen lieb-
sten aufewig verbände. Und wie die nahe anver-
wandtschaft mir zugleich zuläßet, ohne deßhalb son-
derlich getadelt zu werden, eine kleine vorsorge ih-
rer werthesten person halber zu tragen, auch an dem
herrn NN. nicht undeutlich vernommen, daß er ei-
ne aufrichtige gemogenheit und liebe gegen W.

Do 2

Hoch

HochEdlen, ohngeachtet Er Sie nur ein einzigmal zusehen die ehre gehabt, trage; als habe denselben solches hinterbringen, und eine geneigte erklärung erwarten sollen. Es ist mir dieser herr N. sehr wohl bekandt von guter gelehrsamkeit, und anständigen tugenden, stehet bey Ihro Durchl. dem herrn Herzoge zu N. als N. in diensten, besitzt auch ein ziemliches vermögen, ohne was er noch zuwarten hat, und ist dabey noch ein junggeselle, welche doch dem lieben frauenzimmer allezeit angenehmer sind, als die verachteten wittwer: daher ich um so viel weniger an einem gütigen entschlusse zweifele, sondern vielmehr Erw. HochEdlen befehl erwarte, wenn mich mit dieser person einfinden, und etwa ein erfreutes ja abhohlen solle, der ich unausgesetzt verharre

Erw. HochEdl.

Meiner hochgeehrtesten Jungfer Muhme,
ergebenster diener.

Antwort des frauenzimmers, wenn ihr die person anständig.

HochwohlEdler,

Hochgeehrtester Herr Vetter,

Mus Erw. HochwohlEdlen an mich abgelassenem sehr werthem schreiben habe, ob zwar mit einiger verwunderung, ersehen, daß dieselben wegen meines künftigen glücks und verheyrathung eine gütige vorsorge tragen wollen. Nun erkenne zwar solches mit ergebenstem dancke, habe auch die mir vorgeschlagene person gesehen, und von deren umständen so viel erfahren, daß ich mir selbst zu nahe thun

thun müßte, wenn ich leugnen wolte, daß ich ihm nicht einigermaßen gewogen. Allein weil meine bekandte jugend und die umstände meiner eltern, denen ich noch einige zeit an hand gehen muß, mir noch nicht erlauben an das heyrathen zu gedencfen, auch über dieses vor allen dingen meiner eltern wille zu vernehmen; als habe **Erw. HochwohlEdlen** anheim stellen sollen, ob sie vorher bey denenselben erkundigung einzuziehen belieben möchten, da ich dann meines theils mit demjenigen, was diese darunter beschliessen und der himmel versehen, zu frieden seyn werde, wie mich dann dessen gnädiger vorsorge gänzlich überlasse, und auch gegen **Erw. HochwohlEdl.** ins besondere verharre

Erw. HochwohlEdlen,

Meines hochgeehrtesten Herrn Veters,
ergebenste.

Antwort, wenn ihr die person nicht
anständig.

HochwohlEdler,

Hochgeehrtester Herr Vetter,

Erw. HochwohlEdlen an mich ohnlängst abgelaßenes habe zwar mit freuden erbrochen, aber daraus mit vieler verwunderung ersehen, daß dieselben allbereits vor meine künftige verheyrahtung forge tragen und deßhalb den herrn N. vorschlagen wollen. Ob nun wohl nicht zweifele, daß solches eine würckung von dero aufrichtigen gewogenheit gegen mich und meine eltern, und dero darunter bewiesene güte deßhalb mit ergebenstem dancke er-